

Liegt die Wahrheit irgendwo dazwischen?

Eine plurale Perspektive auf globale Ungleichheit

21.05.2025, Kiel

Prof. Dr. Claudius Gräbner-Radkowitsch

Europa-Universität Flensburg & Institut für die Gesamtanalyse der Wirtschaft (JKU Linz)

www.claudius-graebner.com | [@ClaudiusGraebner](https://twitter.com/ClaudiusGraebner) | claudius@claudius-graebner.com

Fundamentale Kontroversen um wirtschaftliche Entwicklung

Der aktuelle Nobelpreis als Aufhänger



Journal of Institutional Economics (2011), 7: 4, 473–498
© The JOIE Foundation 2010 doi:10.1017/S1744137410000378
First published online 15 October 2010

Institutions and economic development: theory, policy and history

HA-JOON CHANG*

Faculty of Economics, University of Cambridge, Sidgwick Avenue, Cambridge CB3 9DD, UK

Fundamentale Kontroversen um wirtschaftliche Entwicklung

Warum sind manche Länder reich und andere arm?

“ Why are we so rich and they so poor? [...] Not only are **poor countries lacking in capital and education**, but the productivity with which they use the inputs they possess is low as well.”

Jones & Vollrath (2013, p. 257)



“ When we take history into account, it becomes evident that **the wealth of high-income nations depends on processes of appropriation from the rest of the world**. This was clear during the colonial period, but it also remains true today.

Hickel et al. (2021, p. 1030)

Fundamentale Kontroversen um wirtschaftliche Entwicklung

Ist ökonomisches Wachstum Teil der Lösung oder Teil des Problems?

“ A [...] myth propagated today by politicians of all parties [...] is ‘the myth of growth’ (Jackson 2009: 15), i.e. the idea that unlimited economic growth is possible on a limited planet.”

Sommer & Welzer (2017, S. 83-84)



“ Economic growth creates jobs. Economic growth provides families with income and savings that help them pay for education for their children. Economic growth provides financial stability. Economic growth gives workers more power [...].

That is why raising the rate of economic growth is so important.

Dorfman (2017)

Leitfragen

- Was sind die Ursachen für solche wirklich fundamentalen Differenzen um zentrale Fragen?
- Können wir erwarten, dass sich diese Kontroversen in naher Zukunft klären lassen?
- Was bedeutet das für wissenschaftliche und gesellschaftliche Praxis? Wie gehen wir am besten mit diesen Kontroversen um?

Kernbotschaften

1. Derlei fundamental gegensätzliche Problemdiagnosen gehen auf **unterschiedliche paradigmatische Ausgangspunkte** zurück
2. Verschiedene **Paradigmen** → unterschiedliche Perspektiven auf soziale, ökonomische und ökologische Probleme
3. ***The truth lies in the intersection of independent lines*** – oft können sich Stärken und Schwächen ernstzunehmender Paradigmen ergänzen
4. Eine Pluralität von Paradigmen entsteht nicht von selbst und geht mit **Herausforderungen** einher – aber der Fokus auf eine einzelne Perspektive ist keine akzeptable Alternative
5. Das **Forschungsgebiet der Pluralen Ökonomik** liefert Konzepte, die den Umgang mit und die Triangulation verschiedener Paradigmen erleichtern



Eine plurale Perspektive
auf globale Ungleichheit



Eine plurale Perspektive auf globale Ungleichheit

Warum sind manche Länder arm und andere reich? Eine Geschichte über nationale Institutionen

“ Es geht großteils um **Anreize** und Möglichkeiten. Ein Land entwickelt keinen Wohlstand, wenn es Menschen keinen Anreiz gibt zu investieren und um innovativ und produktiv zu sein. [...]”

Der Kolonialismus war ausbeuterisch, aber die meisten Elemente afrikanischer Gesellschaften, die schlecht für Wachstum sind, blieben unverändert. [...] Es gibt [zum Beispiel] noch immer **Regeln**, wo es kein **privates Eigentum an Land** gibt.”

Acemoglu (2019)

Haupt-Erklärungsfaktor:
Institutionen innerhalb
der Länder



Methodologischer
Nationalismus



They provided an explanation for why some countries are rich and others poor



Warum sind manche Länder arm und andere reich? Eine Geschichte über nationale Institutionen

- Institutionen-theoretische Erklärung als "Mainstream-Position" → großer Einfluss in Entwicklungs-Organisationen und der Lehre

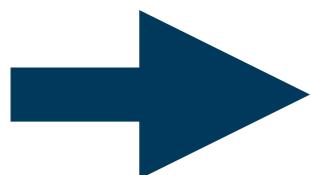
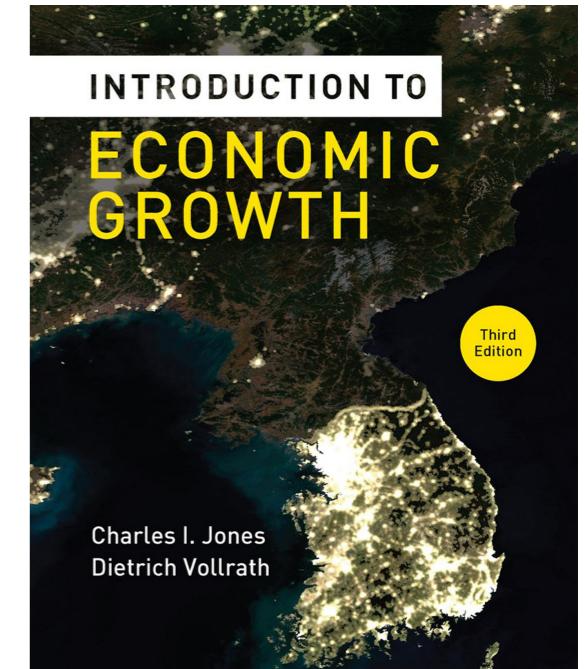
"Not only are poor countries **lacking in capital and education** but the productivity with which they use the inputs they possess is low as well.

[...]

Corruption, bribery, theft, and expropriation can dramatically reduce the incentives for investment in an economy, with devastating effects on income. **Taxation, regulation, litigation, and lobbying** are less extreme examples of diversion that affect investments

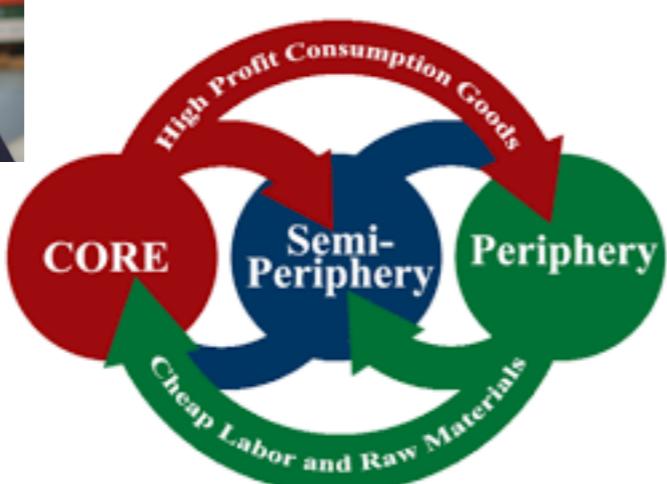
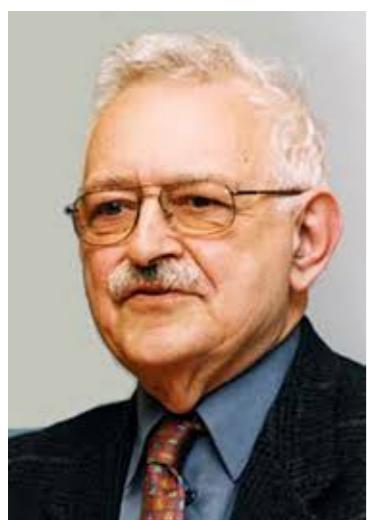
[...]

[A]dvanced countries are advanced precisely because they have found ways to limit the extent of diversion in their economies."



Eine weit verbreitete Theorie, die Gedanken, Diskurse und Politik im Entwicklungskontext nachhaltig beeinflusst

Warum sind manche Länder arm und andere reich? Eine Geschichte über Imperialismus und nationale Dependancen



Haupt-Erklärungsfaktor:
Dominanz von Kernländern
und strukturelle Dependenz



Methodologischer
Strukturalismus

“ When we take history into account, it becomes evident that the wealth of high-income nations depends on processes of appropriation from the rest of the world. This was clear during the colonial period, but it also remains true today.

Hickel et al. (2021, p. 1030)

“ The development of economic Centers, and the history of the underdevelopment of the Third World, are moderated via the international system, they are complementary developments.”

Senghaas (1974, S. 18)

Warum sind manche Länder arm und andere reich?

Zur Relevanz diverser Perspektiven

Methodologischer Nationalismus



Es sind die **Institutionen in einem Land**, die entscheiden ob es arm oder reich wird

Methodologischer Strukturalismus

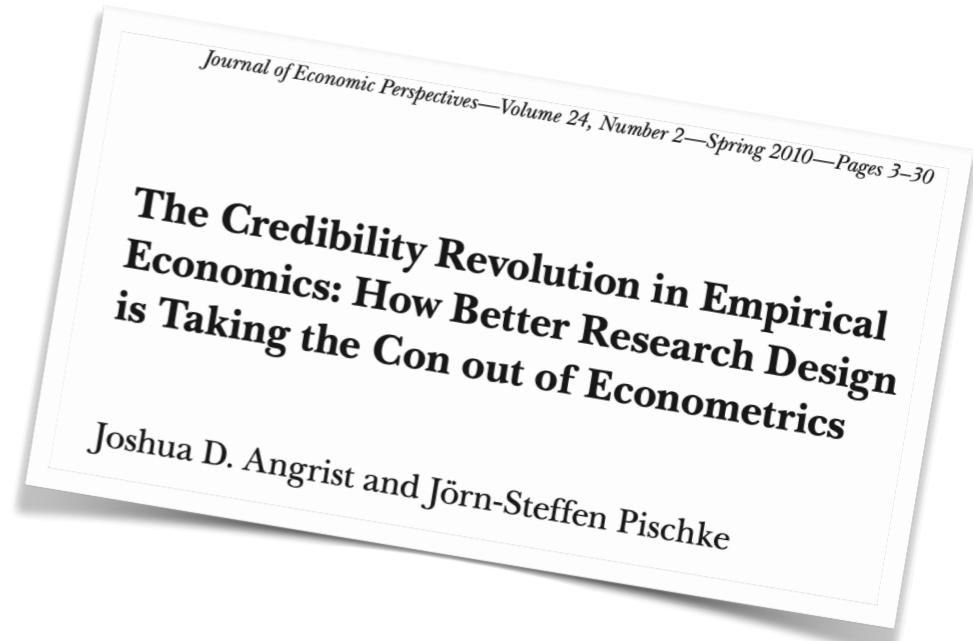


Strukturelle Interdependenzen & historische Machtasymmetrien zwischen Ländern, bestimmen über Armut und Reichtum

- **Politische Implikationen** fundamental unterschiedlich:
 - Reformen in armen vs. Reformen in reichen Ländern / Systemtransformation
 - Theorien lenken unsere Aufmerksamkeit auf unterschiedliche Aspekte
 - Klärung der Kontroversen durch **bessere Daten und empirische Forschung?**

Warum sind manche Länder arm und andere reich? Zum Zusammenhang zwischen Theorie & Empirie

- Relevanz theoretischen Ausgangspunkte trotz Trend zu mehr empirischer Forschung?
 - Warum die 'korrekte' Perspektive nicht durch empirische Forschung identifizieren?
- Diese Ansicht ist naiv: **Theoriegeladenheit der Beobachtung**

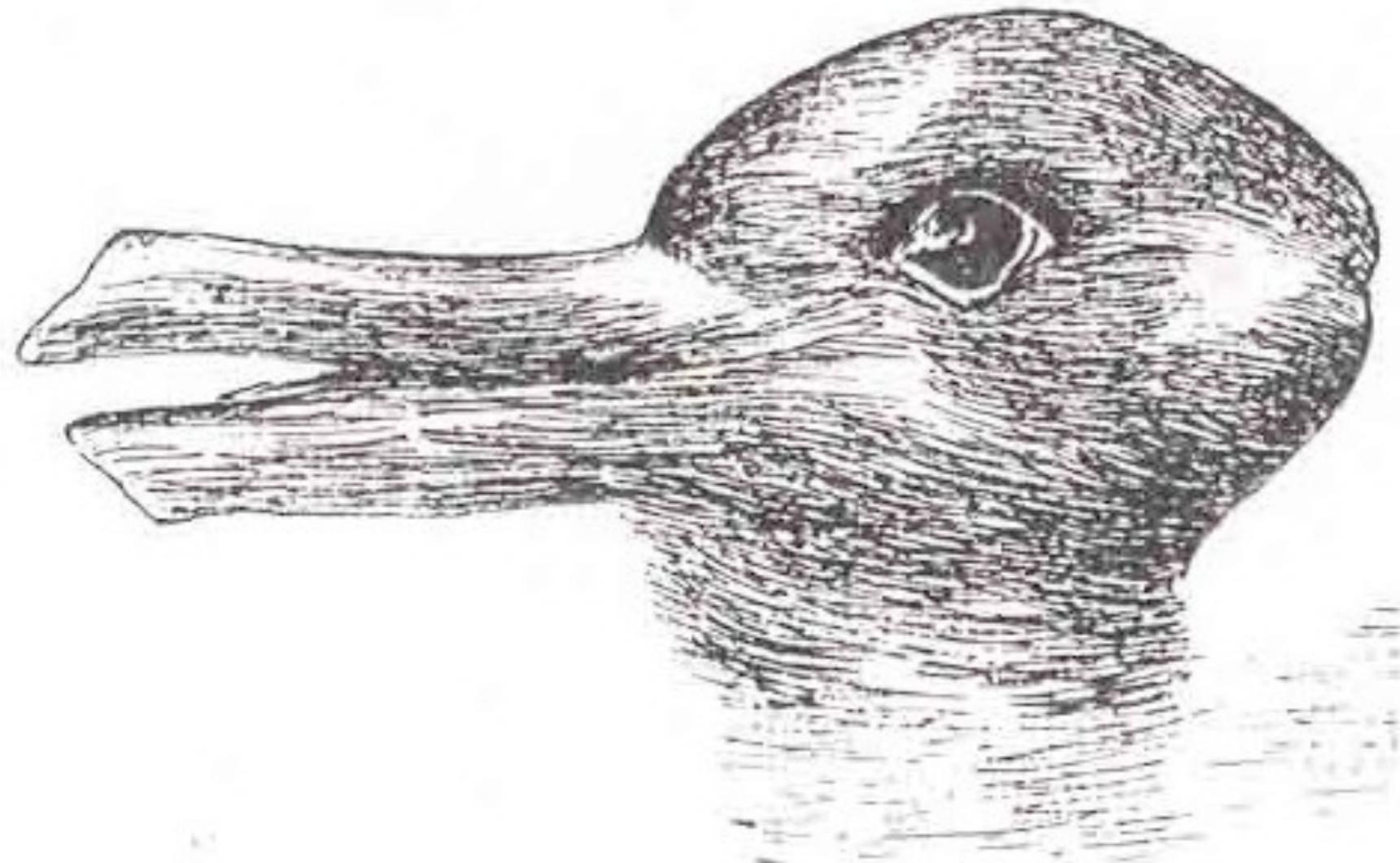


“ It is absolutely wrong to build a theory only on observations. Because it is only the prior theory that decides what we can actually observe”

Albert Einstein

Warum sind manche Länder arm und andere reich?

Zum Zusammenhang zwischen Theorie & Empirie



Quelle: Jastrow (1899) via Wikimedia ([Link](#))

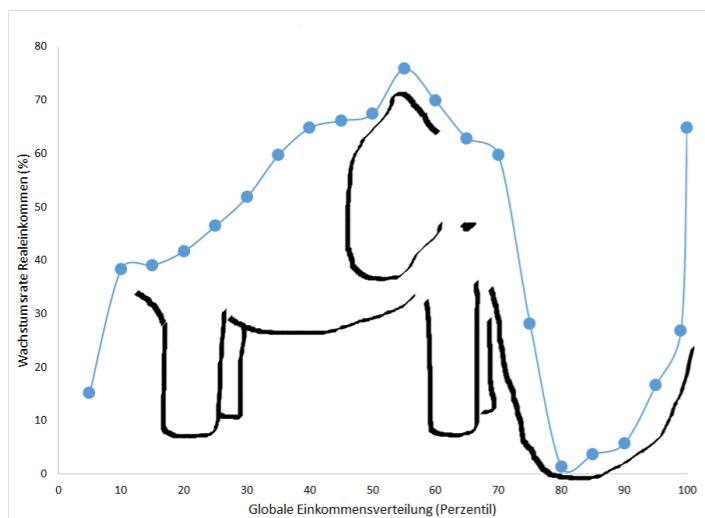
Warum sind manche Länder arm und andere reich?

Zum Zusammenhang zwischen Theorie & Empirie

- Theoriegeladenheit der Beobachtung in der Praxis
 - Andere Theorien → anderer Fokus → andere Datenquellen

Beispiel globale Ungleichheit

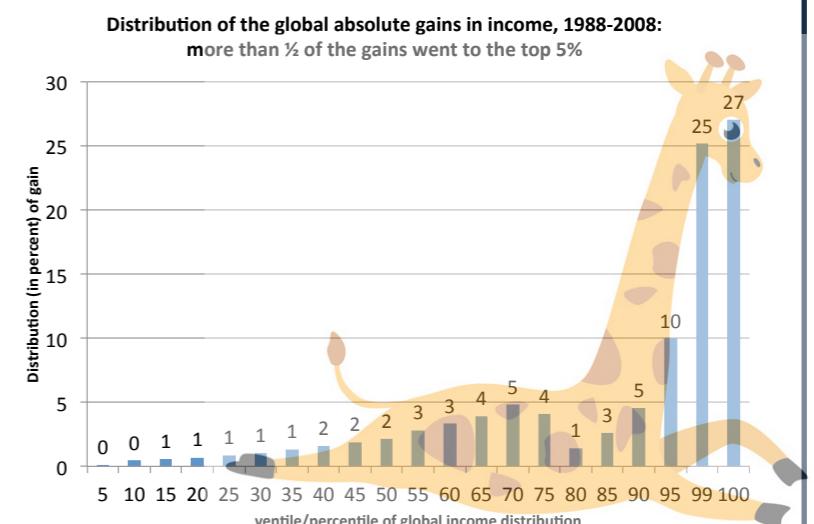
Ausgangsfrage: Ist die globale Ungleichheit gestiegen?



Nein, bei Betrachtung der relativen
Zuwächse ←

Ja, bei Betrachtung der absoluten
Zuwächse →

Abb.: Milanovic (2014) & Jakob Kapeller



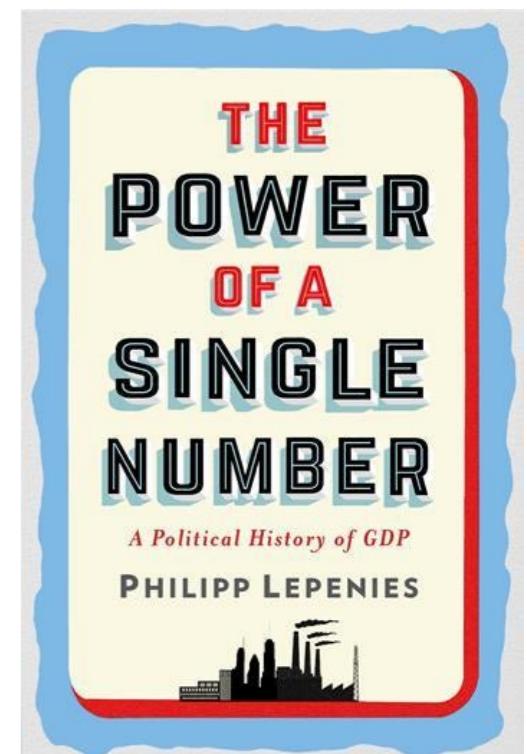
Warum sind manche Länder arm und andere reich?

Zum Zusammenhang zwischen Theorie & Empirie

- Theoriegeladenheit der Beobachtung in der Praxis
 - Andere Theorien → anderer Fokus → andere Datenquellen
 - Theorien & Annahmen machen Operationalisierung und Messung erst möglich
 - Andere Theorien → andere Messtrategien, Beobachtungen & Interpretationen

Beispiel Bruttoinlandsprodukt

- **Definiert als**
 - Summe Einkommen = Summe Wertschöpfung = Summe Ausgaben
- **Das exkludiert u.a.:**
 - Care und Reproduktionsarbeit, ökologischen Ressourcenerhalt
- **Das inkludiert u.a.:**
 - Ausgaben für Rüstung und Finanzprodukte

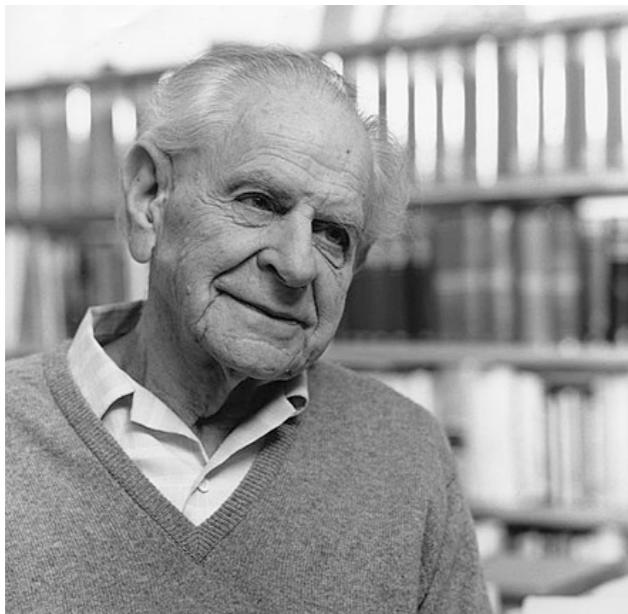


Empirische Begründungen der beiden Ansätze

Siehe Anhang

Zwischenstand

- **Fundamentaler Dissens** darüber was Länder arm oder reich macht
 - Antwort hängt stark vom methodologischen Ausgangspunkt ab:
methodologischer Nationalismus vs. **methodologischer Strukturalismus**
- Beide 'Camps' liefern entsprechend Evidenz für ihre Position
- Problem: **Theoriegeladenheit** der Beobachtung und fehlender Diskurs



“ Whenever a theory appears to you as the only possible one, take this as a sign that you have neither understood the theory nor the problem which it was intended to solve.”

Karl Popper (1972)

Zentrale Schlussfolgerungen

- Hier soll **kein Argument für eine relativistische Position** gemacht werden
- Vielmehr: Popperianischer **Fallibilismus** und ein Argument für **Pluralismus**

“ Our truth is the intersection
of independent lines.”

Richard Levins (1966)



- Verschiedene Perspektiven innerhalb eines konsistenten Meta-Rahmens zu berücksichtigen und zu integrieren ist nicht einfach
- Aber es gibt durchaus Konzepte, die uns diese Aufgabe erleichtern
 - Viele im Rahmen des '**Meta**'-Paradigmas der Pluralen Ökonomik entstanden

Endogene Wachstumstheorie

- Bereitstellung angemessener Anreize
- Berücksichtigung individueller Präferenzen
- Angebotsseitige Überlegungen

Feministische Ökonomik

- Relevanz von Machtasymmetrien
- Einfluss von Kultur und sozialen Institutionen
- Gender-Dimension von Entwicklung

Warum sind manche Länder arm und andere reich?

- Evolution von Wissen
- Relevanz absoluter Vorteile
- Pfadabhängigkeiten

Evolutorische Ökonomik

u.v.m., z.B. nachfrageseitige Überlegungen im Post-Keynesianismus

Marxistische Entwicklungstheorie

- Klassenbeziehungen
- Globale Interdependenz und systematische Abhängigkeiten
- Ungleiche Tauschbeziehungen

“ [A] plurality of paradigms in economics and in social sciences in general is not only an obvious fact but also a necessary and desirable phenomenon in a very complex and continually changing subject.“

Kurt W. Rothschild (1999, S. 5)

**Wie steht ihr zu der Möglichkeit der
Triangulation verschiedener Paradigmen?**

**Wo sehr ihr Grenzen und besondere
Chancen?**



Kernkonzepte der Pluralen Ökonomik

[Skip](#)

Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Pluralität und Pluralismus

Pluralität

Eine **deskriptive** Kategorie, welche die Vielfältigkeit einer Sache, eines Konzepts oder einer Idee **beschreibt**.



Unterschiedliche Arten von Pluralität

'Pluralität' kann sich auf die Vielfalt verschiedener Dinge beziehen

Pluralismus

Eine **normativen** Kategorie, welche eine bestimmte Vielfalt **fordert oder begründet**.

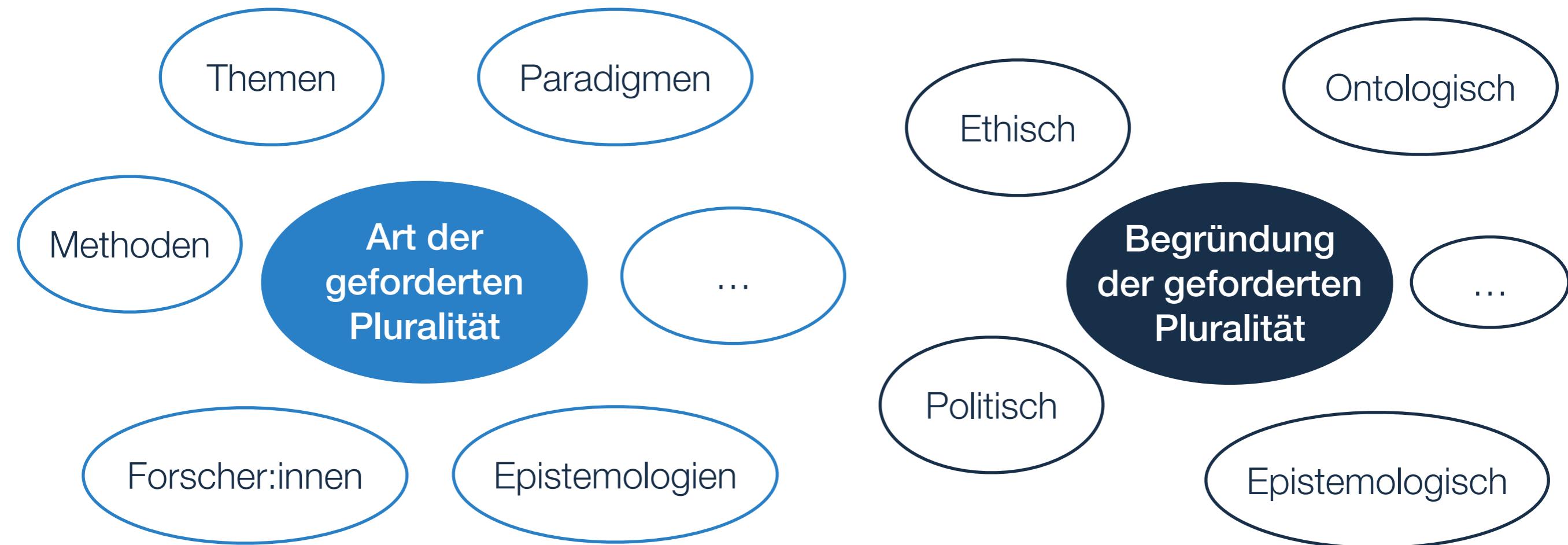


Unterschiedliche Begründung von Pluralität

'Pluralität' kann durch Verweis auf verschiedene Werte oder Theorien begründet werden

Die Unterscheidung findet sich zuerst in Mäki (1997).

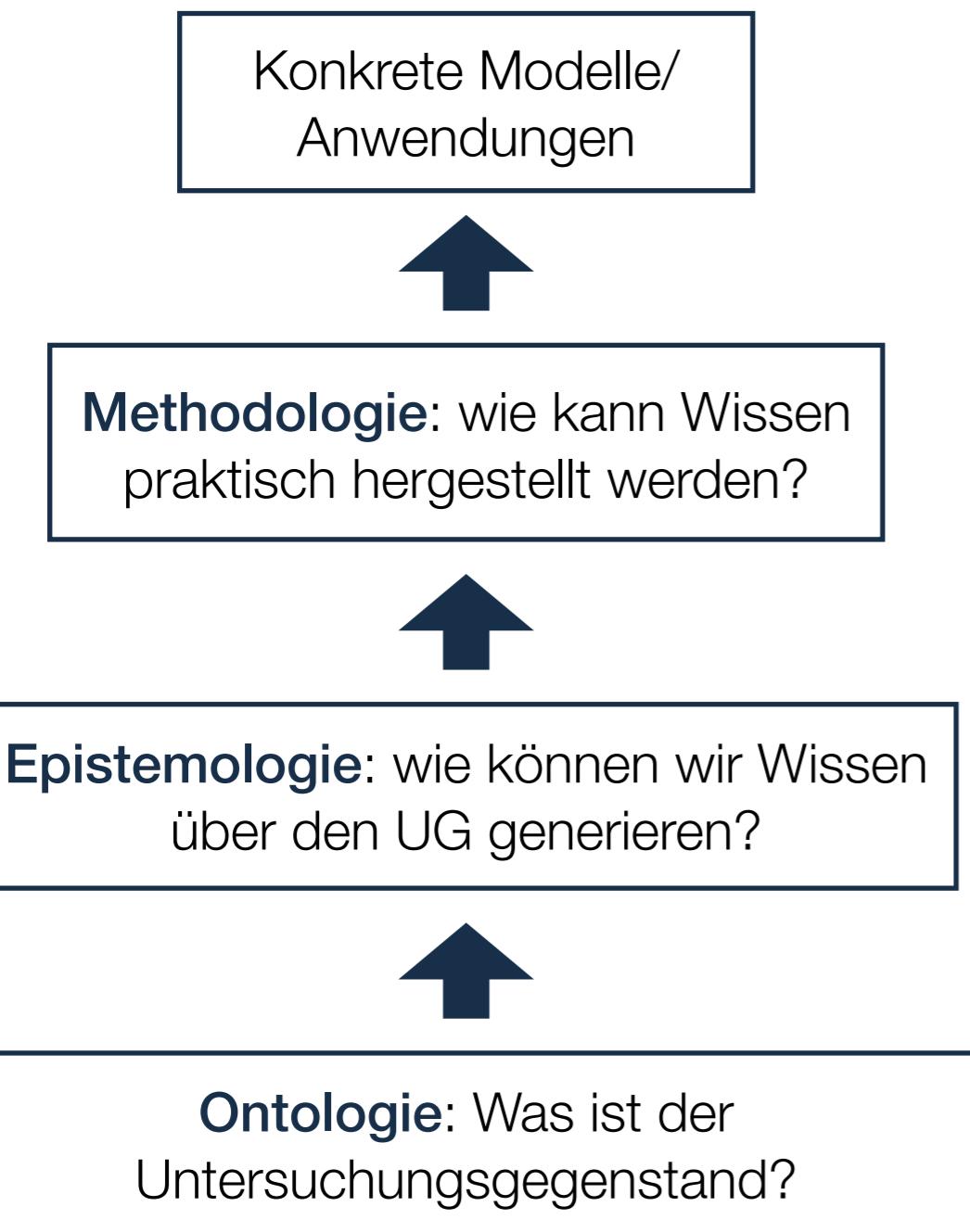
Pluralismus



- Aus der Kombination gibt es sehr unterschiedliche Pluralismus-Programme
 - **Beispiel:** epistemologische Begründung für Vielfalt an Methoden

Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Paradigmen und Forschungsprogramme

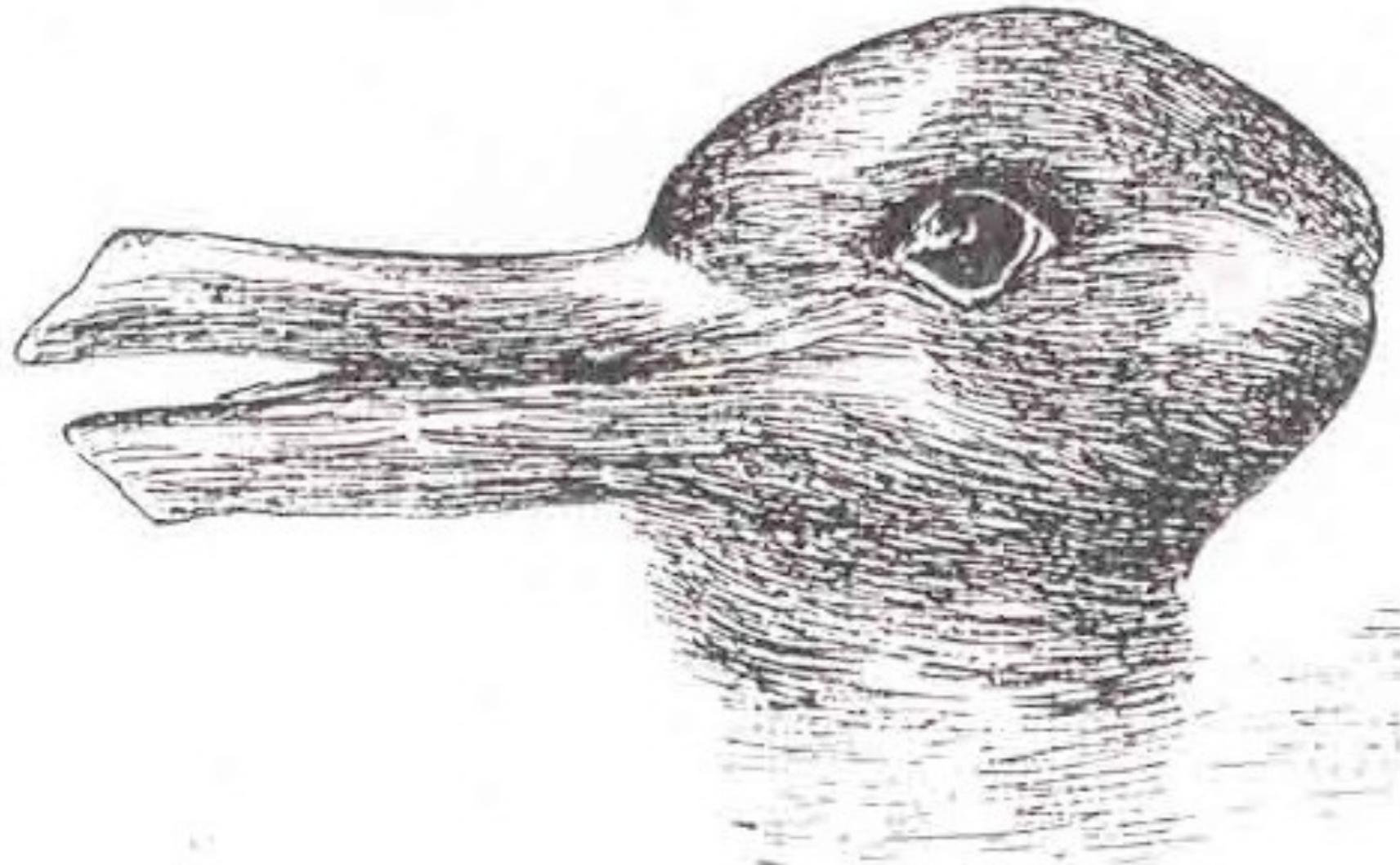


- **Paradigma**

- Konsens auf den Meta-Ebenen innerhalb der Gruppe
- Effizienzsteigerung in '**Normalwissenschaft**'
- Dimensionen:
 - **Theoretischen Grundsätze** (axiomatische D.)
 - **Begriffsinstrumentarium** (terminolog. D)
 - **Institutionen** (Journale, Konferenzen - soziologische Dimension)
 - **Methoden** (methodologische D.)

Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Paradigmen und Forschungsprogramme



Quelle: Jastrow (1899) via Wikimedia ([Link](#))

Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Arten von Pluralismus

Wie soll Vielfalt von Paradigmen in der Praxis gelebt werden?

Konsensualer Pluralismus

- Paradigmen als unabhängige **Komplemente**
- Jedes P. für bestimmten Zweck optimal
- Kommunikation und Interaktion **unnötig**

Agonistischer Pluralismus

- Paradigmen als **Konkurrenten**
- Das beste P. muss sich für jede Anwendung beweisen
- Kommunikation & Interaktion **elementar**: konstruktive Debatte

Antagonistischer Pluralismus

- Paradigmen als **Gegner**
- Das beste P. muss sich für jede Anwendung beweisen
- Kommunikation & Interaktion **unmöglich**: Inkomensurabilität

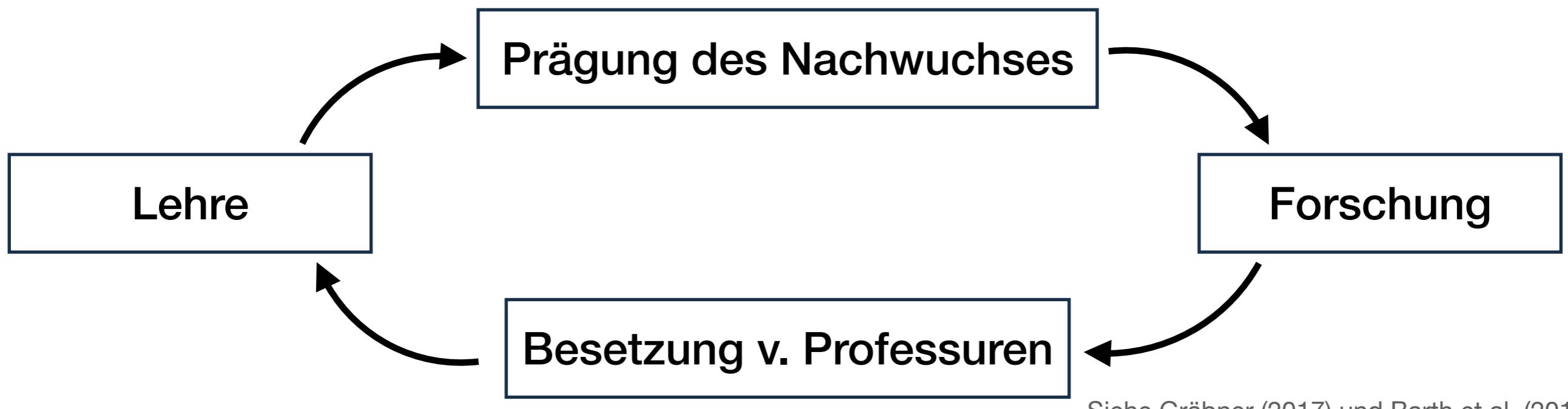
Ich persönlich versteh mich am ehesten als agonistischen Pluralisten

Unterscheidung: De Langhe (2010)

Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Herausforderungen des Pluralismus

- Suche nach der Wahrheit im Sinne der *intersection of independent lines* setzt *independent lines* und damit **Vielfalt** voraus
 - Häufiges **Gegenargument**: der richtige Grad an Vielfalt stellt sich im meritokratischen Wissenschaftsbetrieb von selbst ein
 - Aber: selbstverstärkende Wirkung unserer wiss. Institutionen
 - **Endogene Tendenz zur Monopolisierung** → ‘Reproduktionszirkel’*



Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Herausforderungen des Pluralismus

- Suche nach der Wahrheit im Sinne der *intersection of independent lines* setzt *independent lines* und damit **Vielfalt** voraus
 - Kritik an angeblichem Relativismus
 - Abschaffung von Qualitätsstandards i.d.R. nicht gefordert, im Gegenteil
- Dennoch zwei Herausforderungen, die plurale Forschungspraxis erschweren



Herausforderung der
Kommunikation

Herausforderung der
Qualitätssicherung

Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Herausforderungen des Pluralismus

Herausforderung der Kommunikation

Herausforderung der Qualitätssicherung

Zielkonflikt zwischen Diversität und Konsens

Pluralität ist immer eine Frage des Maßes und der begleitenden Institutionen

JOURNAL OF ECONOMIC METHODOLOGY
2020, VOL. 27, NO. 4, 311–329
<https://doi.org/10.1080/1350178X.2020.1824076>



OPEN ACCESS

Pluralism in economics: its critiques and their lessons

Claudius Gräßner a,b and Birte Strunk a,c,d



Birte Strunk, Bard College (New York)



Schlussfolgerungen und
Ausblick

Schlussfolgerungen & Ausblick

Zusammenfassung

- Ausgangsbeispiel: was sind die Kernursachen globaler Ungleichheit?
- Fundamental unterschiedliche Problemdiagnosen in Wissenschaft und Praxis:

Methodologischer Nationalismus

Es sind die **Institutionen in einem Land**, die entscheiden ob es arm oder reich wird

Methodologischer Strukturalismus

Strukturelle Interdependenzen & historische Machtasymmetrien zwischen Ländern, bestimmen über Armut und Reichtum

- Beide Ansätze sehen ihre Theorie durch empirische Evidenz bestätigt
 - Aber: Theoriegeladenheit der Beobachtung
- Integration bzw. Konfrontation setzt plurale Meta-Perspektive voraus

Ausblick

- Plurale Ökonomik **als Bewegung** setzt sich (aus heterogenen Gründen) für eine Änderung der wissenschaftlichen *Institutionen* in der VWL ein
 - Ziel: ein größere Pluralität in verschiedenen Dimensionen
- Plurale Ökonomik **als Wissenschaft...**
 - ...untersucht Status der VWL bezüglich seiner Pluralität und entwickelt Konzepte / Frameworks für plurale Forschung und Lehre (\neq Relativismus)
 - ...versucht in der angewandten Forschung diverse Paradigmen zu berücksichtigen
- **Als einzelne:r Forscher:in** kann ich eine starke Präferenz für eine Methode / ein Paradigma haben
 - Schließt **fallibilistische Attitüde** und Einsatz für Pluralität nicht aus

Plurale Ökonomik in zwei Zitaten

“ Our truth is the intersection
of independent lines.”

Richard Levins (1966)

“ Immer wenn dir eine Theorie als die wirklich
einzig mögliche erscheint, nimm das als
Zeichen, dass du weder die Theorie noch das
zu lösende Problem verstanden hast.”

Karl Popper (1972)

Plurale Ökonomik in zwei Zitaten

“ Our truth is the intersection
of independent lines.”

Richard Levins (1966)

“ Immer wenn dir eine Theorie als die wirklich
einzig mögliche erscheint, nimm das als
Zeichen, dass du weder die Theorie noch das
zu lösende Problem verstanden hast.”

Karl Popper (1972)

Anhang: Weiterführende Literatur

Zitierte Literatur

- Acemoglu, D., Johnson, S., & Robinson, J. A. (2001). The Colonial Origins of Comparative Development: An Empirical Investigation. *American Economic Review*, 91(5), 1369–1401. <https://doi.org/10.1257/aer.91.5.1369>
- Acemoglu, D. (2019). "Warum Österreich reich ist, China reicher wird und Afrika großteils arm bleibt", Interview von Matthias Sator mit Daron Acemoglu, *Der Standard Online*, 20.11.2019, zuletzt abgerufen am 18.10.2021 ([Link](#))
- Barth, J., & Rommel, F. (2017). Auf dem Weg zu einer transformativen Wirtschaftswissenschaft. In R. Pfriem, U. Schneidewind, J. Barth, S. Graupe, & T. Korbun (Eds.), *Transformative Wirtschaftswissenschaft im Kontext nachhaltiger Entwicklung* (pp. 563–593). Metropolis.
- Langhe, R. D. (2010). How monist is heterodoxy? *Cambridge Journal of Economics*, 34(4), 793–805. <https://doi.org/10.1093/cje/bep057>
- Dorfman, J. (2017): Why Growth Matters, *Forbes*, available [online](#) (accessed Dec 15 2021)
- Gräßner, C. (2017). The Complexity of Economies and Pluralism in Economics. *Journal of Contextual Economics*, 137(3), 193–225. <https://doi.org/10.3790/jce.137.3.193>
- Gräßner, C., & Strunk, B. (2020). Pluralism in economics: its critiques and their lessons. *Journal of Economic Methodology*, 27(4), 311–329. <https://doi.org/10.1080/1350178x.2020.1824076>
- Hickel, J., Sullivan, D., & Zoomkawala, H. (2021). Plunder in the Post-Colonial Era: Quantifying Drain from the Global South Through Unequal Exchange, 1960–2018. *New Political Economy*, 26(6), 1030–1047. <https://doi.org/10.1080/13563467.2021.1899153>
- Jastrow, J. (1899). The mind's eye. *Popular Science Monthly*, 54, 299-312.
- Jones, C. I., & Vollrath, D. (2013). *Introduction to Economic Growth* (3rd ed.). Norton & Company.
- Levins, R. (1966). The Strategy of Model Building in Population Biology. *American Scientist*, 54(4), 421–431.
- Mäki, U. (1997). The one world and the many theories, in: A. Salanti & E. Scarpanti (Eds.) *Pluralism in Economics* (pp. 37–47). Edward Elgar.
- Milanovic, B. (2016). *Global Inequality*. Harvard University Press
- Popper, K. (1972). *Objektive Erkenntnis*. Hoffmann und Campe.
- Rothschild, K. W. (1999). To Push and to Be Pushed. *The American Economist*, 43(1), 1–8. <https://doi.org/10.1177/056943459904300101>
- Sommer, B., & Welzer, H. (2017). *Transformationsdesign*. oekom.
- Senghaas, D. (1974). Peripherer Kapitalismus. Analysen über Abhängigkeit und Unterentwicklung. Suhrkamp.
- Schandl, H., Fischer-Kowalski, M., West, J., Giljum, S., Dittrich, M., Eisenmenger, N., Geschke, A., Lieber, M., Wieland, H., Schaffartzik, A., Krausmann, F., Gierlinger, S., Hosking, K., Lenzen, M., Tanikawa, H., Miato, A., & Fishman, T. (2017). Global Material Flows and Resource Productivity: Forty Years of Evidence. *Journal of Industrial Ecology*, 22(4), 827–838. <https://doi.org/10.1111/jiec.12626>

Weiterführende Literatur

Zur Begründung von Pluralismus:

- Dobusch, L., & Kapeller, J. (2012). Heterodox United vs. Mainstream City? Sketching a Framework for Interested Pluralism in Economics. *Journal of Economic Issues*, 46(4), 1035–1058. <https://doi.org/10.2753/jei0021-3624460410>
- Gräßner, C. (2017). The Complexity of Economies and Pluralism in Economics. *Journal of Contextual Economics*, 137(3), 193–225. <https://doi.org/10.3790/jce.137.3.193>

Praktische Anwendung:

- Gräßner-Radkowitsch, C., Kapeller, J., Porak, L., & Rath, J. (2025). Pluralismus in der Volkswirtschaftslehre und seine Relevanz für die Debatte um Armut. In Armutskonferenz, Attac, GESÖB, & fair sorgen (Hrsg.), *Wir alle machen Wirtschaft. Für eine zukunftsfähige Wirtschafts- und Finanzbildung* (S. 75–86). mandelbaum verlag.
- Gräßner-Radkowitsch, C., Schmelzer, M. (2025). Was ist Wachstum?, ICAE Working Paper, erscheint in: Bäuerle et al. (Hrsg.): *Grundfragen der Ökonomie*, Schäfer-Pöschel.

Zum Status Quo in der VWL:

- Akerlof, G. A. (2020). Sins of Omission and the Practice of Economics. *Journal of Economic Literature*, 58(2), 405–418. <https://doi.org/10.1257/jel.20191573>
- Aistleitner, M., Kapeller, J., & Steinerberger, S. (2019). Citation patterns in economics and beyond. *Science in Context*, 32(4), 361–380. <https://doi.org/10.1017/s0269889720000022>
- Dobusch, L., & Kapeller, J. (2009). “Why is Economics not an Evolutionary Science?” New Answers to Veblen’s Old Question. *Journal of Economic Issues*, 43(4), 867–898. <https://doi.org/10.2753/jei0021-3624430403>
- Glötzl, F., & Aigner, E. (2019). Six Dimensions of Concentration in Economics: Evidence from a Large-Scale Data Set. *Science in Context*, 32(4), 381–410. <https://doi.org/10.1017/s0269889720000034>

Empirische Begründungen der beiden Ansätze

Warum sind manche Länder arm und andere reich? Evidenz aus Sicht des strukturalistischen Ansatzes

- Wichtige Quelle für Evidenz aus strukturalistischer Perspektive:
 - **Ungleicher Tausch** zwischen Kern- und Peripherieländern
 - Findet in verschiedenen Dimensionen statt:

Ökologische Dimension

Technologische Dimension

Ungleicher Tausch

Ökonomische Dimension

- Machtasymmetrien und/oder Transitionskosten → Ärmere Ländern können Tauschbeziehungen nicht unilateral ändern

Warum sind manche Länder arm und andere reich? Evidenz aus Sicht des strukturalistischen Ansatzes

- Wichtige Quelle für Evidenz aus strukturalistischer Perspektive:
 - **Ungleicher Tausch** zwischen Kern- und Peripherieländern
 - Findet in verschiedenen Dimensionen statt:

Ökologische Dimension

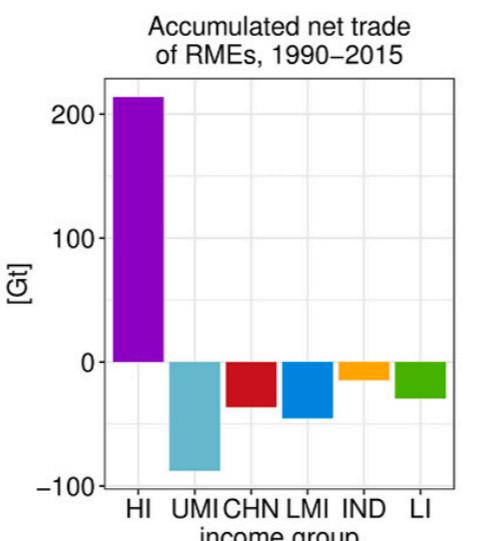
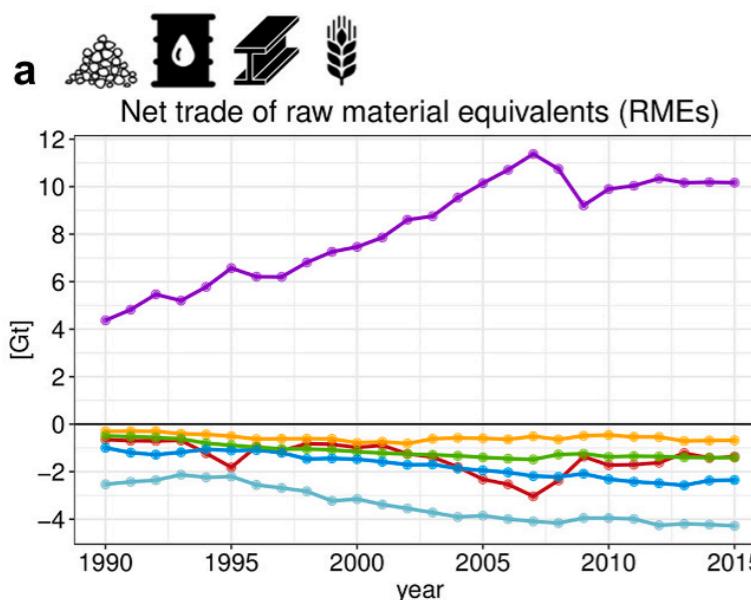
Ungleicher Tausch

- Machtasymmetrien und/oder Transitionskosten → Ärmere Ländern können Tauschbeziehungen nicht unilateral ändern

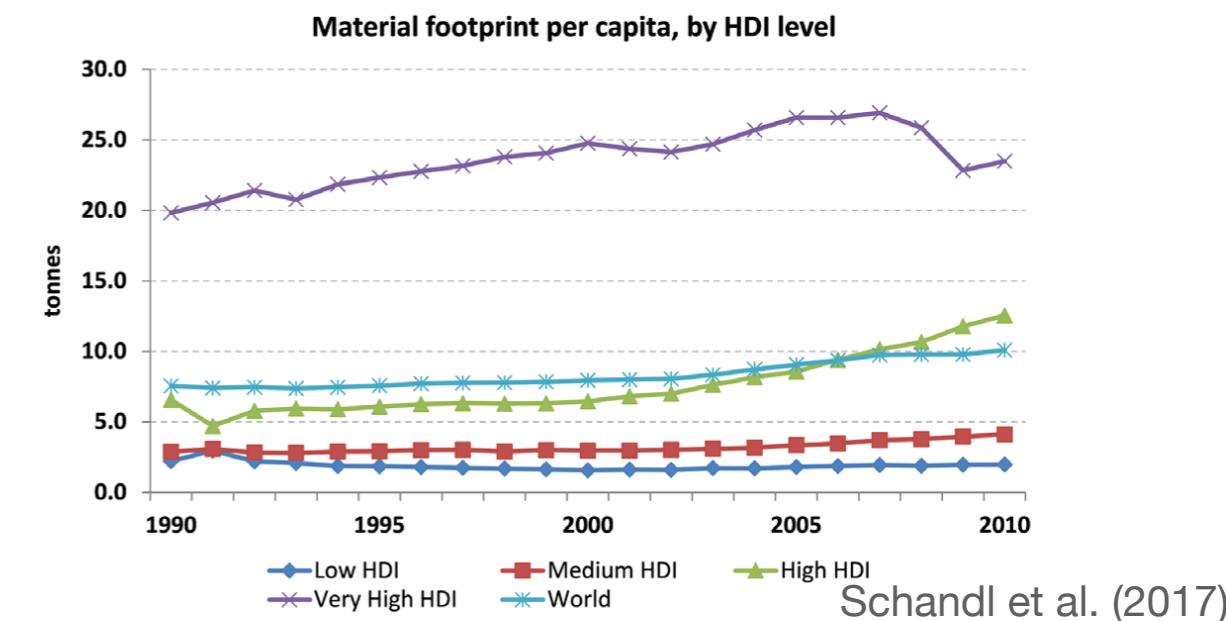
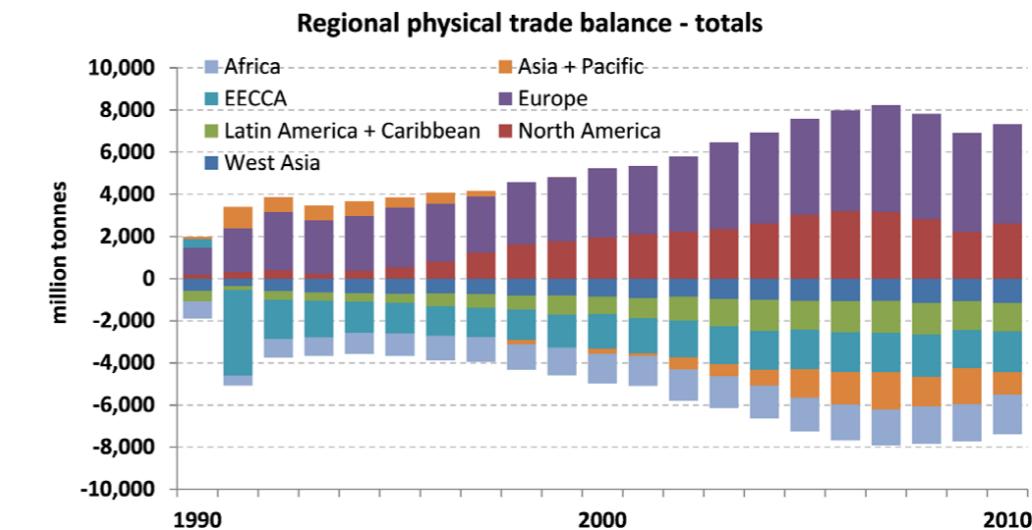
Warum sind manche Länder arm und andere reich?

Evidenz aus Sicht des strukturalistischen Ansatzes

- Länder des Globalen Nordens externalisieren sozial-ökologische Kosten in den Globalen Süden
- Ressourcenextraktion findet v.a. im Globalen Süden statt → kaum Wertschöpfung, hohe ökolog. Kosten



Dorninger et al. (2021)



Schandl et al. (2017)

Warum sind manche Länder arm und andere reich? Evidenz aus Sicht des strukturalistischen Ansatzes

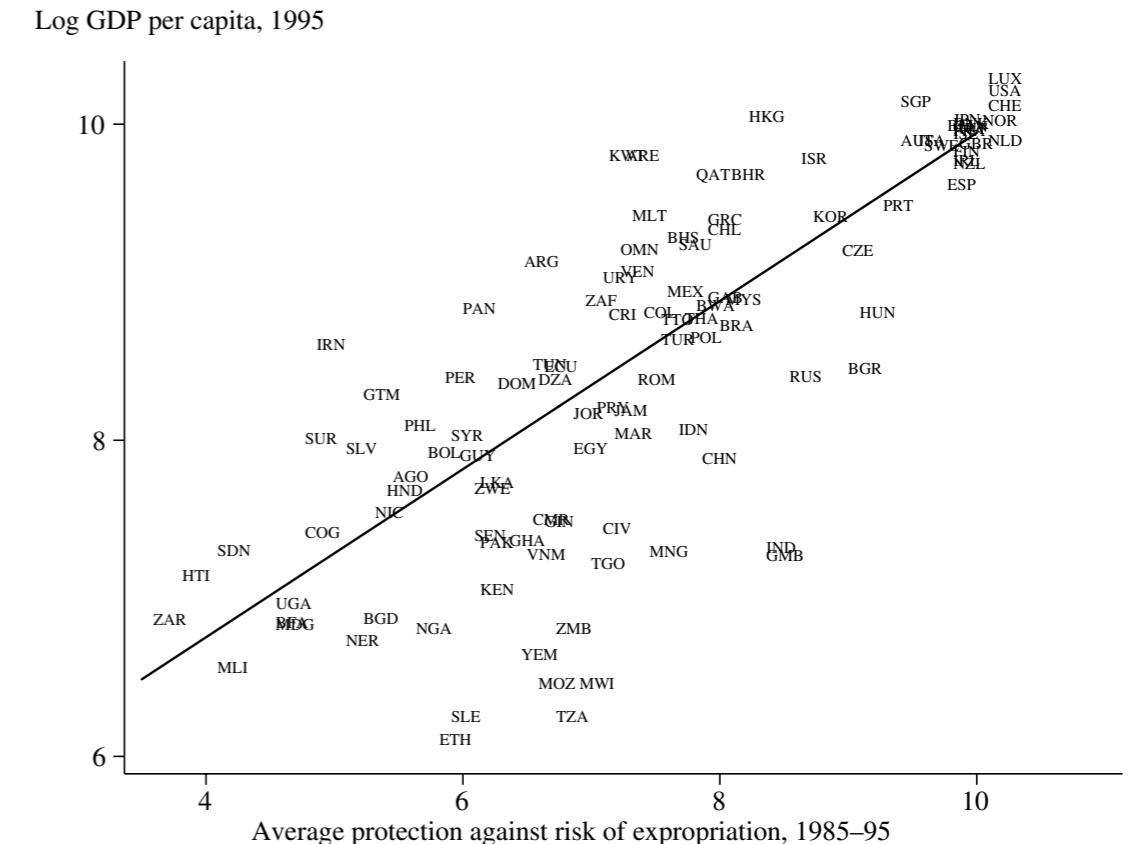
- Strukturalistische Ansätze legen zudem besonderen Wert auf **historische Argumente**
- Beispiel: Was ist die Hauptursache für die Armut in Haiti?
 - 1492 kolonialisiert, 1804 Sieg im Freiheitskampf gegen die Franzosen
 - 1925: Frankreich verlangte (utopische) 150 Mio Francs Schadensersatz für Verlust der Plantagen und Sklaven → Embargo
 - Geld wurde von französischen Banken und der amerikanischen Citibank bereit gestellt und in Raten (bei extremen Zinsen) bis 1947 zurückgezahlt
 - Zeitweise wurden **80% des BIP** zur Rückzahlung der Schulden verwendet



Bildquelle: Wikipedia

Warum sind manche Länder arm und andere reich? Evidenz aus Sicht des institutionenökonomischen Ansatzes

- Eher enger Institutionenbegriff
 - Formelle Verträge, intellektuelle Eigentumsrechte, Rechtssystem, ...
 - Enger Begriff erleichtert Operationalisierung
- Starke Korrelation legt positives Verhältnis nahe...
 - ...aber keine Aussage über Kausalität



- Acemoglu et al. (2001): *The colonial origins of comparative economic development:*

